

PRESSEINFORMATION



vom **23. Oktober 2008**

Der Reformationstag in Dessau-Roßlau

Führung auf dem Lutherweg vom Johannbau bis St. Johannis

Zum Reformationstag am **31. Oktober 2008** lädt die Stadt Dessau-Roßlau gemeinsam mit der Evangelischen Landeskirche Anhalt zu einer Führung auf dem Lutherweg in Dessau-Roßlau ein. Der kurze Pilgerweg beginnt um **11.00 Uhr** am **Johannbau** (Museum für Stadtgeschichte) und führt danach – vorbei an der Marienkirche – zuerst zur Wissenschaftlichen Bibliothek der Anhaltischen Landesbücherei (Palais Dietrich). Dort sind wertvolle Bücher und Schriften aus der Reformationszeit zu sehen. Die Führung dauert insgesamt rund zwei Stunden und endet an der Kirche St. Johannis mit einer Pilgerandacht, Informationen zu den berühmten Cranach-Gemälden und einer kurzen Orgelmusik.

Ebenfalls am Reformationstag bietet die **Anhaltische Gemäldegalerie** um **14.30 Uhr** eine Sonderführung zu Zeugnissen der Reformationszeit aus ihren eigenen Beständen an.

Doch auch kulinarische Angebote gibt es an diesem Tag, der an den Thesenschlag Martin Luthers in Wittenberg im Jahr 1517 erinnert: Das Restaurant und Café „Am Georgengarten“ serviert seinen Gästen auf Wunsch eine „Reformationssuppe“, während im Ratskeller gleich mehrere historische Gerichte auf der Speisekarte stehen. In den Filialen der Bäckerei Lantzsch wird von Ende Oktober bis Mitte November ein „Georgsbrot“ nach alter Rezeptur verkauft, das 2007 zum 500. Geburtstag des anhaltischen Reformationsfürsten Georg III. kreiert worden war.

Der Lutherweg

Die Gesamtstrecke des Lutherwegs wurde am 28. März 2008 in Hohnstedt, nahe Eisleben, von Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff, dem anhaltischen Kirchenpräsident Helge Klassohn und Bischof Axel Noack von der Kirchenprovinz Sachsen in Dienst genommen. Offizielle Wegstationen in Dessau-Roßlau sind der Johannbau, die Kirche St. Johannis, die Anhaltische Gemäldegalerie und die Kirche St. Marien in Roßlau. Demnächst wird auch die Wissenschaftliche Bibliothek der Anhaltischen Landesbücherei aufgenommen.

Reformation in Dessau

Am Übergang über die Mulde entwickelte sich Dessau im 13. Jahrhundert zu einem wichtigen Handelspunkt. Stadtherren waren die Fürsten von Anhalt, die 1341 mit dem Bau eines Schlosses begannen. Nach der Teilung Anhalts im Jahr 1474 wurde die Stadt zur festen Residenz der Anhaltischen Fürsten. 1506 begann Fürst Ernst mit dem Neubau der Schlosskirche St. Marien. Das Gebäude ist eines der südlichsten Beispiele der Backsteingotik. Luther predigte hier mehrfach. Wegen der Nähe zu Wittenberg waren Luther und Melanchthon an der Entwicklung in Dessau intensiv beteiligt. Zunächst jedoch konnte die regierende Fürstin Margarethe die Einführung der Reformation verhindern. 1525 lud sie ihre Vettern, Herzog Georg von Sachsen, Kardinal Albrecht von Mainz und Kurfürst Joachim von Brandenburg, nach Dessau ein, die hier den papsttreuen „Dessauer Bund“ schlossen.

Nach ihrem Tod 1530 kam es zu persönlichen Kontakten zwischen Luther und den Fürsten Georg, Joachim und Johann. 1532 vermittelte Luther Nikolaus Hausmann als Hofprediger nach Dessau. 1534 wurde in der Marienkirche das evangelische Abendmahl gefeiert. In diesen Jahren entstand auch der Johannbau des Dessauer Schlosses, in dem Luther mehrfach zu Gast war. Luthers Beitrag bestand in der persönlichen Seelsorge für die Landesherren. Als Joachim 1534 in schwere Depression verfiel, verbrachte Luther fast den gesamten Sommer in Dessau, um ihn zu pflegen. 1537 vermittelte er im Ehestreit des Fürsten Johann. 1542 übernahm er die Patenschaft bei dessen Sohn Bernhard und predigte am 1. April bei der Taufe in der Marienkirche.